

Informationen über „Fisch“

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was Fische erleiden müssen, die für den menschlichen Konsum gefangen und getötet werden?



Für die meisten Menschen scheint der Verzehr toter Fische selbstverständlich. Fischen wird häufig nicht einmal zugestanden, Schmerzen zu erleiden und ein Interesse am Überleben zu haben. Dabei ist es sowohl wissenschaftlich erwiesen als auch völlig naheliegend und einleuchtend, dass auch sie leiden können! Fische haben in unserer Gesellschaft lediglich einen Wert als Ware und Rohstoff, nicht als Individuum. Ein eindrucksvolles Beispiel hierfür ist die Tatsache, dass die Menge ermordeter Fische in Statistiken – ähnlich wie bei „Geflügel“ – nicht mehr in Individuen, sondern in Tonnen ausgedrückt wird!

Dabei sollte ihnen – so wie anderen Tieren auch – unsere Solidarität und Empathie zuteil werden, auch wenn Fische uns Menschen in besonderer Weise unähnlich und fremd scheinen.

Auch wenn sie nicht schreien können: Sie leiden!

Der Konsum von Fisch blendet jedoch nicht nur die Interessen der Tiere aus, sondern ist auch aus gesundheitlicher und ökologischer Sicht kritisierbar:

Ökologische und gesundheitliche Aspekte



Der industrielle Fischfang führt dazu, dass das ökologische Gleichgewicht in den Weltmeeren zum Teil stark gestört wird. Die weltweiten Konsequenzen sind verheerend und nicht abschätzbar. Mit Schleppnetzen werden die Meere auf der Suche nach den stetig abnehmenden Fischbeständen durchpflügt und dabei Lebensräume vieler Meeresbewohner komplett zerstört. Auch ster-

ben weitaus mehr Tiere als „Beifang“ in den Fangnetzen, als von der Fischindustrie beabsichtigt.

Dass Fische als Nahrungsmittel unabdingbar sind, kann als Mythos entlarvt werden. Die dem Verzehr von Fischkörpern zugesprochenen, gesundheitlichen Vorteile (Omega3, fettarm etc.), können durch eine ausgewogene, rein pflanzliche Ernährung ebenso leicht erreicht werden.

Heutzutage sind darüber hinaus durch die Vergiftung der Meere viele Fischkörper mit gesundheitsschädlichen Schwermetallen wie Quecksilber kontaminiert.



Fisch als Ware

Doch weder gesundheitliche noch ökologische Aspekte sollten letztendlich ausschlaggebend sein für eine Kritik am Konsum von Fischen. Jeder Fisch, ebenso wie jedes andere Tier, ist ein Individuum, das um seiner selbst Willen und nicht für die Zwecke der Menschen existiert. Egal ob beim Angeln, durch systematischen Fang oder in der industriellen Fischzucht: Fische werden entindividualisiert und zum Opfer eines Macht- und Unterdrückungsverhältnisses, in dem ihnen ihre eigenen Bedürfnisse vollends aberkannt werden. Ein Tier zu töten, ganz gleich ob Schwein oder Fisch, ist ein Gewaltakt, der in keiner Weise legitimiert werden kann.

Konsequenzen

Ein konsequenter Schritt, um der Gewalt an Tieren ein Ende zu setzen, ist der Verzicht auf jegliche Tierprodukte, also eine vegane Lebensweise. Für eine gesunde und ausgewogene Ernährung bedarf es, wie oben erläutert, keinen Fisch. Angesichts der für die Tiere und die Umwelt verbundenen Folgen ist der Verzehr von

Fischen und anderen Tieren weder moralisch noch politisch vertretbar. Dies trifft natürlich auch auf alle anderen Bereiche der Tierausbeutung zu, wie beispielsweise die Milch- und Eierproduktion oder die Gewinnung von Pelz und Leder. Am Ende dieser Produktionsprozesse steht immer die Ermordung der Tiere!

